

Der Kleine und das Biest

Figurentheater Heute Mittwoch, 14 Uhr, zeigt das Figurentheater St.Gallen das Stück «Der Kleine und das Biest». Es ist eine Co-Produktion mit dem Theater St.Gallen und eine Schweizer Uraufführung. «Der Kleine und das Biest» ist für Kinder ab vier Jahren. Weitere Aufführungen sind an den kommenden zwei Samstagen zu sehen. *(pd/ren)*

Bäume richtig schneiden

Kurs Der St.Galler Gartenobstbauverein zeigt an Kursen, wie man Bäume und Büsche saisongerecht schneidet. Neben Mitgliedern sind alle Interessierten zur Teilnahme eingeladen. Diesen Samstag, 14 bis 15.30 Uhr, findet der Kurs an der Höflistrasse 8 statt. *(pd)*

TAGBLATT

Leitung Regionalredaktion: Jürgen Weber
 Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (foto.)
 Chefredaktion: Stefan Schmid (sm, Chefredaktor), Silvan Lüchinger (ls, Stv.-Autor), Jürg Ackermann (ja, Stv.-Leitung überregionale Ressorts), Andi Bostelmer (ab, Stv.-Leitung Ostschweiz und Regionen), Martin Oswald (mos, Stv.-Leitung Online-Redaktion), Andreas Bauer (bau, Dienstchef), Otilia Hiller (oh, Leitung Ostschweiz am Sonntag), Bruno Scheible (bs, Blattmacher), Daniel Wirth (dw, Leitung St.Gallen/Gossau/Rorschach)
 Redaktion St.Gallen, Gossau und Rorschach
 Oberer Graben 6, 9001 St.Gallen, Telefon 071 227 69 00, Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktion@gossau.tagblatt.ch
 Daniel Wirth (dw, Leitung), Reto Vareschen (rv, Stv.-St.Gallen), Corinne Allemann (ca, Stv.-Gossau/Region J), Roger Bernhart (br, Stv.), Angelina Davoli (ad, Gossau/Region), David Gatzke (dg, Stv.), Luca Ghiselli (gh), Noemi Heule (nh, Gossau/Region), Elisabeth Reisp (rp, Stv.), Christoph Reisp (rc), Sebastian Schneider (ss, Gossau/Region), Christian Weder Brudler (wb, Stv.),
 Signalstrasse 15, 9401 Rorschach, Telefon 071 844 58 58, E-Mail: redaktion@tagblatt.ch
 Rudolf Hirt (rh, Stv.-Rorschach), Janina Gehrig (gj, Linda Mättler (lm), Johanna Riessler (jr), Silvana Mikolaj: Fritz Bichsel.
 Leitung Marketing und Lesemarkt: Christine Bolt (Stv. Leitung St.Galler Tagblatt AG)
 Verlag St.Galler Tagblatt AG, Fürstentlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St.Gallen, Tel. 071 272 78 88, E-Mail: verlag@tagblatt.ch
 Leitung Werbemarkt: Stefan Bal
 Werbemarkt-Abteilung: WFM 2017: 119-152 Ex.
 Abonnementkategorie: 1. Jahr Fr. 445.-, 1/2 Jahr Fr. 239.-, Digital A10 1. Jahr Fr. 359.-
 Inserate: NZZ Media Solutions AG, Fürstentlandstrasse 122, Postfach, 9001 St.Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate@tagblatt.ch
 Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St.Gallen

ANZEIGE

26. November 2017

Umweltfreundlich wählen:

Sonja Lüthi ist 100 % umweltfreundlich: www.umwelttrating.ch/stadt-stgallen



Sonja Lüthi in den Stadtrat!

Die St. Galler Umweltverbände:
Heimatschutz • Pro Natura • VCS • WWF

st.gallen

Stadt St.Gallen
 Amt für Baubewilligungen
www.baubewilligungen.stadt.sg.ch

Baugesuche im ordentlichen Verfahren gemäss Art. 138 f. PBG

Einsprache-/Auflagefrist: 02.11. bis 15.11.2017

Gesuchsteller/in	Baugesuch/ Gegenstand / Baustelle
Schmon Herbert Schmon Marie Therese Zilstrasse 10a 9016 St. Gallen	Baugesuch 55367 Anbau Musikzimmer, Wärmepumpenanlage mit Erdsonde Hüttenwiesstrasse 35a
Verein Tipiti Obere Bahnhofstrasse 9 9500 Wil	Baugesuch 55368 Nutzungsänderung: Einbau Attelierräume (prov. für 2 Jahre) Rittmeyerstrasse 15

Die Baugesuche können beim Amt für Baubewilligungen, Neugasse 3, Büro 232, während den Büroöffnungszeiten eingesehen werden.

Welche Folgen die Isolation einzelner Länder hat

Vorlesungen Grenzen spielen in der rechtspopulistischen Bewegung eine immer grösser werdende Rolle. Da sind Donald Trump, der Brexit und die Masseneinwanderungs-Initiative. Sie alle sind Manifestation dieser Bewegung. Oder sind sie gar Sinnbilder eines neuen, neo-nationalistischen Zeitalters? Dieser Frage widmet sich die Vorlesungsreihe «Der neue Isolationismus und seine Folgen für Politik und Wirtschaft» an der Universität St.Gallen. Sie findet im Rahmen der öffentlichen Vorlesungen an der HSG, jeweils von 18.15 bis 19.45 Uhr, im Raum 23-001 statt.

Den Start in die Reihe macht Caspar Hirschi, Professor für Allgemeine Geschichte an der Universität St.Gallen, am 7. November. Er geht der Frage nach, ob wir eine neo-nationalistische Zeitwende erleben. Am 14. November hält Staatswissenschaftlerin Claudia Franziska Brühwiler einen Vortrag über die Wahl Trumps als republikanische Zeitwende. Wie Wählerinnen und Wähler mit Zielkonflikten umgehen, erläutert Politikwissenschaftler Patrick Emmenegger am 21. November.

Am 28. November referiert Professorin Gudrun Sander über die Diversität und Inklusion im Lichte einer Politik der Abschottung. Zum Schluss hält Professorin Praticia Egli am 5. Dezember einen Vortrag über Trump und die Judikative. *(pd/mha)*

Jugendliche mit ADHS

Weiterbildung Im Agogis Bildungszentrum an der St. Leonhardstrasse 74 findet am Samstag, 9 bis 12 Uhr, eine Weiterbildung für Lehrer statt. Thematisiert werden dabei Kinder, die an einer Aufmerksamkeitsdefizitstörung (ADS/ADHS) leiden. Für viele Jugendliche mit ADS/ADHS ist die Schulzeit eine Leidenszeit. Die Weiterbildung beginnt gemäss Mitteilung mit

einem Einführungsreferat zum Thema ADS/ADHS, bei dem auch aktuelle neurologische Erkenntnisse präsentiert werden. Es referiert der Pädagoge, Psychologe und Verhaltenstrainer Reto Schlegel. Die Weiterbildung wird von Elpos Ostschweiz organisiert, der Fach- und Beratungsstelle für ADHS. Die Teilnahme kostet 50 Franken und für Studierenden 30 Franken. *(pd/ljr)*

Luther von Mythen befreien

Vortrag Im Pfalz Keller findet kommenden Montag, 9.30 bis 11.30 Uhr, im Rahmen des Montagforums ein Vortrag unter dem Titel «Luther 1517/2017» statt. Es referiert Heinz Schilling, Schilling studierte Geschichte, Germanistik, Philosophie und Soziologie. Seit 1992 ist er Professor für Geschichte der frühen Neuzeit an der Humboldt-Universität zu Berlin. Am Vortrag

geht Schilling auf die Rezeptionsgeschichte des deutschen Mönchs und Reformators ein. Er zeigt gemäss Mitteilung, dass es wichtig ist, Luthers Biografie und sein Lebenswerk von Mythen zu befreien, um ihn angemessen zu würdigen. Anmeldungen für das Referat sind unter 071 224 75 05 oder per Mail an info@montagsforum.ch möglich. Der Eintritt kostet 30 Franken. *(pd/ljr)*

Podium und Disco zu Label Trikont

Podium Das Musiklabel Trikont aus München wird fünfzig. Deshalb findet übermorgen Freitag, 20 Uhr, im Palace ein Trikont-Podium statt. Journalist Marcel Elsener wird den Schriftsteller und DJ Franz Dobler über Trikont fragen. Denn Dobler hat bei Trikont einige Kompilationen herausgegeben und die Begleittexte zu verschiedenen Werken geschrieben. Trikont ist gemäss Mitteilung seit den Anfängen im Jahr 1967 engagiert und radikal sowie antiautoritär. Mit Künstlern wie Hans Söllner werden permanent die Einsicht untermauert, das jede Musik immer auch eine gesellschaftspolitische Bedeutung habe. Anschliessend ans Podium findet eine Disco mit DJ Dobler statt. *(pd/mha)*

Notfall

**Werktags
 Notfallarzt** 0900144144

**... und am 1. November
 Notfallapotheke**
 Rathaus-Apotheke, Hauptbahnhof, 9000 St.Gallen, offen 10.00–20.00: 071 223 31 33
Ambulanz: 144
Notfallarzt: 0900144144
Zahnarzt
 St.Gallen: 0844144001
 Gossau: 0844144005
Kinderspital St.Gallen
 0900144100
 (Beratung Arztbesuch)
Veterinär Kleintiere
 Gyselle von den Hurk,
 St.Galler Strasse 22,
 9400 Rorschach: 071845 44 44

Soforthilfe
Notruf für vergewaltigte Frauen und Jugendliche: 079 698 95 02
Notruf St.Gallen für Kinder und Jugendliche: 071 243 77 77
Frauenhaus (für gewaltbetroffene Frauen): 071 250 03 45
 0900er-Nummern sind bei Anrufen kostenpflichtig

Musik über Mittag startet wieder

Konzert Die Reihe «Musik über Mittag» in der Kirche St.Laurenzen startet heute Mittwoch, 12.15 Uhr, wieder. Den Beginn macht gemäss Mitteilung Hackbrettspieler Töbi Tobler. Während einer halben Stunde wird er sein Instrument erklingen lassen und dieses mit seiner Stimme ergänzen. Tobler möchte sich gemäss seiner Webseite nicht einer bestimmten Sparte zuordnen. Ihm sei es viel wichtiger, in seiner Musik einen authentischen Ausdruck zu vermitteln. *(pd/mha)*

Mario Hänni in der Grabenhalle

Konzert In der Grabenhalle spielt heute Mittwoch, 21 Uhr, der Jazz- und Popmusiker Mario Hänni ein «Bullaugenkonzert». Hänni tritt unter seinem Pseudonym Rio auf und gilt als musikalischer Alleskönner: Er spielt Schlagzeug, Gitarre, Bass, schreibt und singt Lieder. Der aus dem Kanton Aargau stammende Hänni arbeitete gemäss Mitteilung bereits mit dem Electro-Produzenten Pablo Nouvelle zusammen. Türoffnung ist um 20.30 Uhr. *(pd/ljr)*

Agenda

Heute Mittwoch

Musik über Mittag, Hackbrettspiel mit Töbi Tobler, 12.15, St.Laurenzen
Der Kleine und das Biest, Stück ab vier Jahren, 14.00, Theater St.Gallen (Studio)
Cinderella, Märchen, 14.30, Figurentheater St.Gallen
Caligula, Tanzstück, 17.00, Lokremise
Archäologie bekommt ihr Recht – neue gesetzliche Grundlagen im Kanton, mit Martin Schindler, 18.00, Historisches und Völkerkundemuseum
Frauenbeiz, ab 19.00, Schwarzer Engel, Engelgasse 22
Rekrutenspiel RS 16-2/2017, Militärmusikkonzert, 19.30, Tonhalle
La bohème, Oper, 19.30, Theater St.Gallen
Clown-Syndrom, mit Olli Hauenstein und Eric Gadient, 20.00, Lokremise
Karaoke Night, 20.00, Gallus-Pub
Bullaugenkonzert #71: Rio, 21.00, Grabenhalle

Morgen Donnerstag St.Gallen

Handstückmaschine in Aktion, 12.00–17.00, Textilmuseum
Unter der Linde, Quartiercafé Rotmonten, 14.30, WBZ HSG, Holzstrasse 15
Grosselterntreff, 16.00–17.30, Denk-Bar, Gallusstrasse 11
Albanische Erzählstunde ab drei Jahren, 16.30, Stadtbibliothek Katharinen
Unentgeltliche Rechtsauskunft, 17.00–18.30, Antronsnotariat, Davidstrasse 27
Von Wittenberg nach St.Gallen – die Reformation erreicht die Ostschweiz, mit Johannes Huber, 18.00, Festsaal Stadthaus, Gallusstrasse 14
Demenz – eins nach dem anderen, Vernissage Ausstellung, 18.30, Wasaghaus
Baukaderschule, Infos über Lehrgänge, 18.30, GBS, Schreinerstrasse 5
Überwintern – 31 grossartige Strategien, Vernissage Sonderausstellung, 19.00, Naturmuseum
Sonja Lüthi oder Boris Tschirky? Podium mit Stadtratskandidaten der Umweltliberalen, 19.00, Denk-Bar, Gallusstrasse 11
Nabucco, Oper, 19.30, Theater St.Gallen
Respighi, Puccini, Leoncavallo, Mussorgski, mit Sinfonieorchester Alumni Zürich, 19.30, Tonhalle
Caligula, Tanzstück, 20.00, Lokremise
Jazz-Jam, 20.00, Restaurant Nektar, Gellenwiesenstrasse 16
Hallenbeiz, Pingpong und Sounds vom DJ, 20.30, Grabenhalle



Die neue Sonderausstellung im Naturmuseum zeigt 31 Strategien, wie Tiere überwintern.

Bild: Ralph Ribi

Der Kälte trotzen

Überleben Tiere und Pflanzen haben verrückte Strategien entwickelt, wie sie den Winter überleben können. 31 davon zeigt das Naturmuseum in seiner neuen Sonderausstellung.

Christoph Renn

christoph.renn@tagblatt.ch

Zentralheizung, Isolationsmaterial oder Frostschutzmittel. Was klingt wie eine Aufzählung aus dem neuesten Bauhaus-Katalog sind Strategien, welche Tiere entwickelt haben, um den Winter zu überleben. 31 davon stellt das Naturmuseum St.Gallen in seiner Sonderausstellung «Überwintern – 31 grossartige Strategien» vor. Morgen Donnerstag, 19 Uhr, wird die neue Ausstellung mit einer öffentlichen Vernissage eröffnet. Zudem gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm (siehe Kasten). Die Ausstellung dauert bis am 4. März 2018.

«Überwintern» ist als schneeweisse Winterlandschaft gestaltet. Auf verschiedenen Inseln werden Tiere und ihre Überlebenstricks gezeigt. Die Ausstellung wurde vom Naturmuseum Luzern konzipiert und realisiert. Mit interaktiven Postern zeigt sie, wie sich die Tier- und Pflanzenwelt vor dem Erfrieren in unseren Breitengraden schützt. Da sind beispielsweise

die Bienen, die durch ihren Flügelschlag als eine Art Zentralheizung für die Königin dienen, da ist der Steinbock, der mit seinem Fell gut isoliert ist, oder die Fichte, die Frostschutzmittel einlagert und so Temperaturen von bis zu minus 40 Grad Celsius ohne Schaden überstehen kann.

Dauerkuschneln in den Wintermonaten
 Auf einer der drei Inseln thront ein Tier, das sich perfekt an die kalte Jahreszeit angepasst hat:

Führungen, Vorträge und Exkursionen

Zur neuen Sonderausstellung «Überwintern – 31 Strategien» bietet das Naturmuseum ein breites Rahmenprogramm. Nebst Vorträgen wird jeweils am ersten Mittwoch im Monat ein Gast beim Mittagstreff zu Besuch sein. Zudem gibt es Führungen sowie **Familien- und Kinderanlässe**. So hält beispielsweise Christian Marti von der Vogelwarte Sempach

den Bienen, die durch ihren Flügelschlag als eine Art Zentralheizung für die Königin dienen, da ist der Steinbock, der mit seinem Fell gut isoliert ist, oder die Fichte, die Frostschutzmittel einlagert und so Temperaturen von bis zu minus 40 Grad Celsius ohne Schaden überstehen kann.

«Überwintern» ist als schneeweisse Winterlandschaft gestaltet. Auf verschiedenen Inseln werden Tiere und ihre Überlebenstricks gezeigt. Die Ausstellung wurde vom Naturmuseum Luzern konzipiert und realisiert. Mit interaktiven Postern zeigt sie, wie sich die Tier- und Pflanzenwelt vor dem Erfrieren in unseren Breitengraden schützt. Da sind beispielsweise

den Bienen, die durch ihren Flügelschlag als eine Art Zentralheizung für die Königin dienen, da ist der Steinbock, der mit seinem Fell gut isoliert ist, oder die Fichte, die Frostschutzmittel einlagert und so Temperaturen von bis zu minus 40 Grad Celsius ohne Schaden überstehen kann.

www.naturmuseumsg.ch

Murmeltiere sinkt während des Winterschlafs aber bis nahe an den Gefrierpunkt ab. Apropos Schlafen: Teil der Sonderausstellung ist auch ein Siebenschläfer. Dieser macht es sich gleich sieben bis acht Monate bequem und verschläft so mehr als die Hälfte seines Lebens.

Im Süden der Kälte entkommen
 Den Energieverbrauch herunterzufahren ist eine oft genutzte Strategie. So fahren die Zwergfledermäuse in den kalten Wintermonaten ihren Herzschlag auf zehn Schläge in der Minute herunter. «Wenn sie aktiv sind, schlägt ihr Herz bis zu 1000 Mal in der Minute», ergänzt Bürgin.

Wieder andere Tiere machen es wie viele Menschen. Wird es ihnen zu kalt, verlassen sie das Land und fliegen in den Süden. Eine Vogelart legt so bis zu 40 000 Kilometer im Jahr zurück, um dem Winter zu entkommen. «Meistens ist es aber nicht die Kälte, welche ihnen zu schaffen macht, sondern der Mangel an Nahrung.»

100 Autofahrer kontrolliert und Flyer verteilt

Sicherheit Die Stadtpolizei und die Kantonspolizei haben am Montagabend in der Stadt St.Gallen gemeinsam zwei grössere Verkehrskontrollen durchgeführt, wie die Stadtpolizei gestern mitteilte. Neben der polizeilichen Kontrolle diente die Aktion der Einbruchsprävention – die Polizisten reichten den angehaltenen Automobilisten Flyer ins Fahrzeug. Insgesamt wurden gemäss Communiqué innert dreieinhalb Stunden rund 100 Fahrzeuge und ihre Lenkenden kontrolliert.

Auf der Sonnen- und der Zürcher Strasse

Die Kontrollen wurden auf der Sonnenstrasse und auf der Zürcher Strasse durchgeführt. Die Polizisten kontrollierten sowohl Fahrzeuge als auch Fahrerinnen und Fahrer auf ihre Fahrtüchtigkeit. Einen Automobilisten zogen die Polizisten aus dem Verkehr: Er hatte seinen Wagen unter Alkoholeinfluss gelenkt. Beim 35-jährigen Mann wurde eine Blutalkoholkonzentration von 44 Milligramm pro Liter gemessen. Ihm wurde das «Billetto» auf der Stelle abgenommen. Er musste sein Auto stehen lassen und wurde gemäss Polizeicommuniqué bei der St.Galler Staatsanwaltschaft angezeigt.



Kontrollpunkt Zürcher Strasse: Die Polizei stoppt Autofahrer.

Bild: Stadtpolizei St.Gallen

Die Polizeikräfte von Stadt und Kanton St.Gallen nutzten die Verkehrskontrollen, um die Autofahrer mit einem Flyer über das richtige Verhalten bei verdächtigen Situationen und mögliche Massnahmen gegen Einbrüche zu informieren. Bei Verdacht sollte umgehend die Polizei über die Telefonnummer 117 informiert werden. *(stapo/dwi)*

Neues Festival für Kinder und Jugendliche

Theater Geschichten erzählen, eine Tanzperformance zeigen oder klassisches Theater: Die Vielfalt im Kinder- und Jugendtheater ist gross. Nun wurde eigens dafür ein neues Festival gegründet, das in St.Gallen stattfinden wird.

Seit 2012 gab es kein Schweizer Theaterfestival für junge Zuschauer mehr. Das ändert sich nun: Mit «Jungspund» wurde ein neues Festival für Kinder- und Jugendtheater gegründet. Nächstes Frühjahr wird in St.Gallen die erste Ausgabe stattfinden, wie die Veranstalter schreiben. «Jungspund» startet am 21. Februar und dauert bis zum 3. März. An zehn Spieltagen werden in der Lokremise und im Figurentheater St.Gallen zwölf Inszenierungen gezeigt.

Die erste Ausgabe ist der Schweizer Theaterszene gewidmet. Zwei Theaterstücke kommen aus der französischen und der italienischen Schweiz. «Cie Philippe Saire» aus Lausanne wird eine Tanzperformance zeigen, die ohne Worte auskommt. Auch das Stück aus dem Tessin wird verständlich sein. Die Mitglieder von «Trickster-p» sprechen Deutsch und werden das Publikum mit ihrer Installation in eine Märchenwelt entführen.

Festivalzentrum mit Café und Bar in der Lokremise

Das Festival Jungspund wird vom Verein «Junge Szene Schweiz»



Peter Rinderknecht wird «Mein Name ist Schaf» zeigen.

Bild: PD

organisiert und soll alle zwei Jahre stattfinden. Ziel ist es, dass professionelle Theaterschaffende wieder eine Plattform für ihr Schaffen erhalten. Nachdem es das Bieler Festival Spot seit fünf Jahren nicht mehr gibt.

Der Ticketverkauf startet am 4. Dezember. Zusätzlich zu den Stücken wird ein Rahmenprogramm mit Workshops, Künstlergesprächen und Weiterem angeboten. Dafür wird in der Lokremise ein Festivalzentrum mit Café und Bar eingerichtet. *(mha)*

www.jungspund.ch